



**Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund**

An die  
lokalen Medien

21.05.03

Reduzierung der Öffnungszeiten des Druckraumes

#### Presseerklärung

Das Hilfeangebot Druckraum soll aufgrund fehlender Mittel des Landes zukünftig nur noch eingeschränkt zur Verfügung stehen. Ab dem 15. Juni 2003 soll nach den Vorstellungen des Trägers die Öffnungszeiten des Druckraums um ein Drittel abgebaut werden. Das Angebot an Wochenenden und Feiertagen kann mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht gehalten werden. An Werktagen wird je eine weitere Stunde gekürzt.

Dazu stellt die sozialpolitische Sprecherin der GRÜNEN Birgit Unger fest: „Dieser Einschnitt in ein Angebot, dessen Nutzen sowohl für Drogenabhängige als auch für die Allgemeinheit unbestritten ist, kann nicht hingenommen werden. Drogenabhängige benötigen an allen Tagen der Woche verlässliche und ausreichende Öffnungszeiten. Einschränkungen werden zwangsläufig zu einer abnehmenden Akzeptanz der Einrichtung führen, die bisher mit Erfolg die hygienischen Bedingungen für die Suchtkranken verbessert und damit der Entstehung von sekundären Krankheiten vorgebeugt hat.“

Angekündigt ist bereits, dass im Jahr 2004 weitere Einsparungen erforderlich sind. Die Gefahr ist gross, dass Lücken in einem drogenpolitisch vorbildlichen Netz von Hilfsangeboten entstehen, die das Gesamtkonzept in Frage stellen. Aus Sicht der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN würde damit nicht nur die Situation der Suchtkranken verschlechtert, sondern auch die öffentliche Diskussion über die negativen Folgen für die Allgemeinheit (z.B. Spritzen an öffentlichen Orten) erneut entfacht.

Auch im Zusammenhang mit der Diskussion um die Schließung des Relax stellt sich die Frage, inwieweit Umstrukturierungen in der Trägerschaft Einsparpotentiale an der einen Stelle erschliessen und damit an anderer Stelle das Angebot an Hilfsangeboten aufrechterhalten könnten. Dazu Birgit Unger: „Wir stellen uns vor, dass langfristig ein System geschaffen werden könnte, das zum einen durch die Zusammenführung aller Einrichtungen in einem Haus der Drogenhilfe, zum anderen durch die Neuordnung der Trägerlandschaft auch mit



**Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund**

einem geringeren Finanzvolumen das bisherige Konzept weiter umgesetzt werden könnte. Konkret schlagen wir vor, alle im Bereich der Drogenarbeit vertretenen Träger, die Verwaltung und Politik an einen „runden“ Tisch zu bringen, um die Situation gemeinsam zu reflektieren und organisatorische Alternativen zu entwickeln, die Synergieeffekte nutzen sowie durch eine Zusammenführung von Räumlichkeiten einen flexibleren Einsatz von Personal ermöglichen. Diesen Vorschlag werden wir in der nächsten Sitzung des Sozialausschusses einbringen.“